

## Die Welt zu Gast an der Hochschule

Ein regionaler Radiosender preist Baden-Württemberg einigermmaßen überzeugend als das schönste Bundesland an. Wen wundert's also, dass es auch ausländische Studenten ins Ländle zieht. 367 an der Zahl sind zurzeit an der Hochschule in Pforzheim eingeschrieben. Aber ob sie die Radiokampagne an die Enz gezogen hat? Eher die Tatsache, dass Pforzheim die Partnerschule ihrer Universität in Madrid oder Glasgow ist, mag der eine oder andere Skeptiker vielleicht denken. Schließlich fallen dann keine Studiengebühren an. Doch dem ist nicht so. Pforzheim ist zwar wirklich sehr aktiv, was den Kontakt zu weltweiten Partnerschulen und der Einbindung in Programme wie Erasmus und Co angeht, aber das allein ist nicht der Grund für den hohen Zulauf aus aller Welt. Ein Großteil der Studierenden hat sich ganz bewusst für Pforzheim als Studienort entschieden. So stand bei einer Kommilitonin aus Ungarn Hannover ebenfalls zur Auswahl. Die Empfehlungen anderer Ungarn, die von ihrem Auslandsaufenthalt begeistert waren, gaben schließlich den Ausschlag für den Nord-schwarzwald. Und das Gerücht, dass in Süddeutschland die Sommer einfach wärmer seien.

Andere schätzen die Nähe zu Stuttgart und Karlsruhe sowie die gute Bahnverbindung nach München oder Frankfurt. Pforzheim ist der ideale Platz, das Land zu erkunden. Und nicht nur das. Studenten aus Südamerika nutzen die Billigfluggesellschaften ab Baden-Airport gern um ganz Europa zu entdecken.

Für wieder andere steht der gute Ruf der Hochschule in ihrem Heimatland an erster Stelle. Was auch immer sie alle nach Pforzheim zieht. Sie bringen kosmopolitisches Flair in diese Stadt. Wer sich selber davon überzeugen will, muss nur einmal ein paar Haltestellen mit der Linie 5 fahren. Ein buntes Stimmengewirr als dieses - von Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch über Englisch, Französisch, Polnisch, und Russisch findet man auch in einer Großstadt nicht.

Alice Weiß



„Ich mag die Hochschule vor allem wegen ihrer Internationalität.“

Susanne Lending (Dänemark), International Management

# In Yale noch einen draufgesetzt

Ehemaliger Student Dirk Wachowiak macht an amerikanischer Elite-Uni seinen Master in Grafik-Design und räumt Preise ab

Für keinen, der ihn kennt und für seinen Werdegang verfolgt hat, war es eine Überraschung: Natürlich mit Auszeichnung hat Dirk Wachowiak, 31, seinen Master an der amerikanischen Elite-Universität Yale gemacht. Der Schrift-Designer, der 2001 in Pforzheim sein Studium mit dem Diplom abschloss, erhielt den Mark Whistler Memorial Prize (in Erinnerung an einen ehemaligen Grafik-Studenten, der sich hingebungsvoll für seine Kommilitonen eingesetzt hatte).

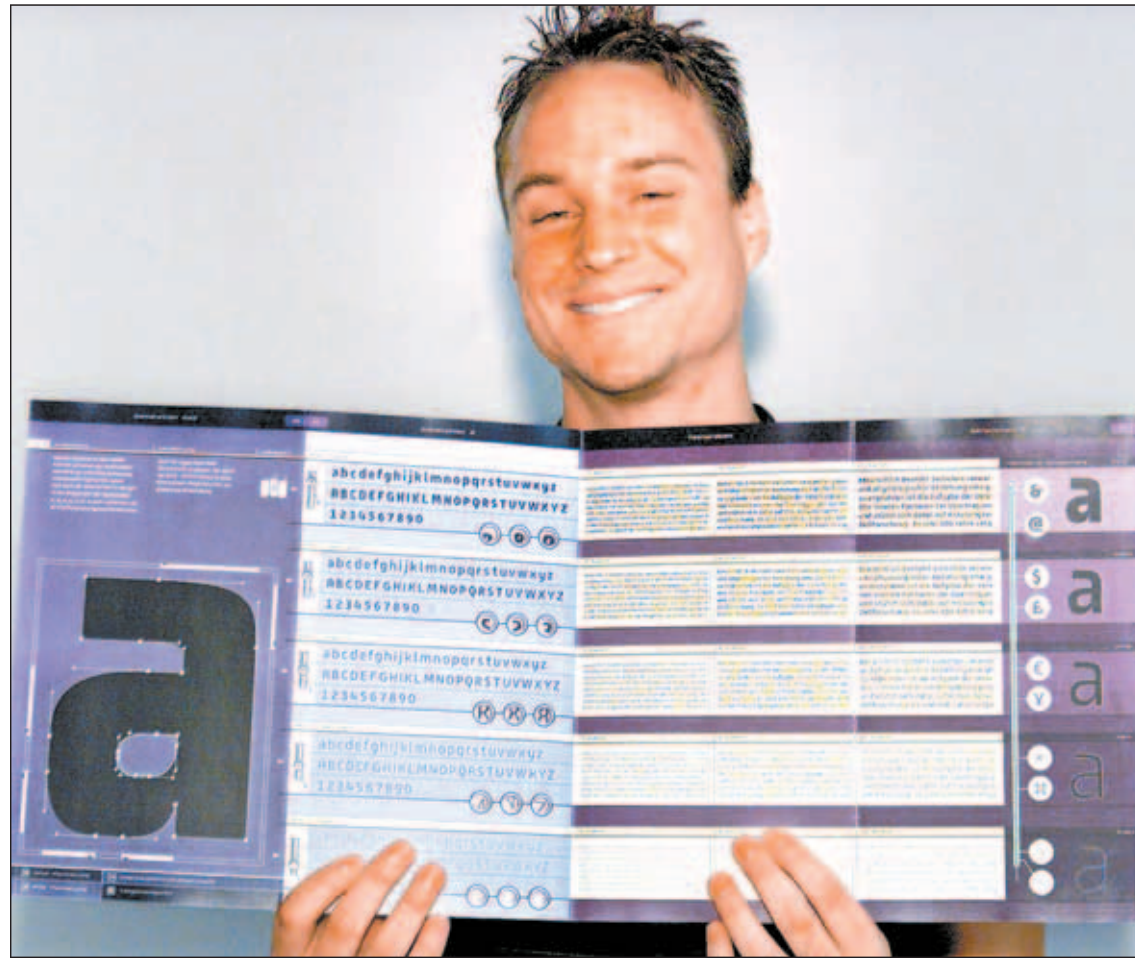


Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Mit seinem grafischen Talent ist er schon vor einigen Jahren aufgefallen: Für seine Schriftmusterbroschüre „Typesystem Generation“ - zwei Zeichensätze, einer mit runden, der andere mit eckigen Formen, wurden gekreuzt, wobei drei Zwischenstufen entstanden, die quasi einen Übergang zwischen den beiden Extremen bilden - erhielt er 2002 sowohl den Red Dot Award des Design-Zentrums Nordrhein-Westfalen in der Kategorie „best of the best“ als auch das Certificate of Typographic Excellence des Type Director Clubs in New York.

Das war der Ritterschlag, dachte er. Doch es sollte nicht die letzte Auszeichnung der renommierten Einrichtung sein: Zwei Jahre später erhielt Wachowiak die Auszeichnung für die Plakatserie „Werkschau Hochschule für Gestaltung Pforzheim“.

In diesem Jahr erhielt Wachowiak zum dritten Mal das Zertifikat, diesmal für das Thesen-Buch „On Modula-



Mit der Schriftfamilie „Generation“ beeindruckte Dirk Wachowiak 2002 den Type Directors Club in New York. Nach seinem Diplom machte Wachowiak seinen Master in Yale.

Foto: Ketterl/PZ-Archiv

rity“, also die Reflexion über die Zusammensetzung verschiedener Elemente.

Von Pforzheim nach Yale - darüber hatte die PZ bereits mit Wachowiak gesprochen, bevor es losging über den großen Teich. Er freute sich auf die Internationalität, die Offenheit der Professoren, die unzähligen Bibliotheken, zum Teil mit Original-Schnitten aus der Renaissance. Nun, da er seinen Master of Fine Arts in der Tasche hat, zieht er Bilanz. Und die fällt sowohl für seine Heimat-Hochschule als auch für die amerikanische Spitzen-Uni äußerst positiv aus.

In Pforzheim hat ihn begeistert, dass das Angebot neben den angewandten auch künstlerische Fächer wie Malerei, Zeichnen oder Video beinhaltet. Regelmäßig schaut er - wie viele andere Absolventen - bei den Werkschauen vorbei, um Kontakte zu pflegen und ehemalige Studien- und Arbeitskollegen wieder zu treffen. Die nächste Gelegenheit bietet sich am 14. und 15. Juli.

Yale setzt noch eins obendrauf. „Man darf nicht vergessen, dass die Studenten schon ein abgeschlossenes Studium und einige Jahre Berufserfahrung besitzen“, sagt Wachowiak,

„dieses intensive Studium ist mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Das Arbeitstempo ist dementsprechend höher.“

### Breites Spektrum

Das Lehrpersonal komme aus aller Herren Länder - entsprechend unterschiedlich seien die Sichtweisen auf das Themenfeld Grafik-Design. Das Spektrum werde generell erweitert, indem Kurse in Film, Architektur, Kunst, Literatur und Philosophie belegt werden könnten. Dieser Blick über den Tellerrand findet sich auch bei der Wahl seiner Inspirationsquel-

### ZUR PERSON

#### Dirk Wachowiak

Der gebürtige Stuttgarter Dirk Wachowiak, 31, bestand 1996 die Aufnahmeprüfung an der Hochschule im damaligen Bereich (heute: Fakultät) Gestaltung. 1997 nahm er sein Studium im Studiengang Visuelle Kommunikation auf, blieb zwei Jahre in Pforzheim und absolvierte anschließend ein Praxis-Semester in Berlin. Dem schloss sich ein Auslandssemester an der University of Georgia in Athen an. Danach kehrte er nach Pforzheim zurück und machte 2001 sein Diplom. Zwei Jahre lang blieb er als Assistent an der Hochschule. 2003 nahm er an der internationalen Poster-Triennale in Trnava (Slowakei) und 2005 an der Ausstellung „Young German Artists in New York“ teil - jeweils mit seinem Ex-Kommilitonen Paul Hoppe (den die PZ an dieser Stelle vor einigen Wochen porträtierte). Wachowiak arbeitet als freier Gestalter für das Stuttgarter Büro für Kommunikationsdesign L2M3 und unterrichtet an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in seiner Heimatstadt. ol

len wieder. Denn die kommen nicht unbedingt aus dem Design-Bereich. Sondern beispielsweise aus dem Film - Michelangelo Antonioni, Werner Herzog oder Stanley Kubrick - und anderen darstellerischen oder musischen Bereichen. Wachowiak: „Bei diesen Künstlern handelt es sich um Persönlichkeiten, die konsequent ein immerwährendes Interessensfeld - neben der Handlungsstruktur in ihrem Medium - zum Ausdruck kommen lassen.“ So etwas beeindruckt ihn. Olaf Lorch

Wegen des Feiertags erscheint die nächste Sondersseite bereits am Mittwoch.

## „Alles erste Sahne“

Modestudenten ziehen positives Fazit der ersten Ausstellung im Rathaus-Pavillon



Oberbürgermeisterin Christel Augenstein (links) zählte zu den ersten Besuchern. Foto: Seibel

PFORZHEIM. Es war ein Experiment, ein Wagnis - und soll keine Eintagsfliege gewesen sein: studentisches Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit im Herzen der Stadt zugänglich zu machen. Nachdem das auf der Basis studentischer Eigeninitiative in Zusammenarbeit mit dem Land als Immobilienbesitzer (gsg 12 in den alten Räumen der Polizeidirektion an der Bahnhofstraße) schon geklappt

hatte, stellte nun die Stadt eine Räumlichkeit zur Verfügung: den Rathaus-Pavillon. Mindestens einmal im Semester soll er von der Hochschule genutzt werden - für jeweils eine Woche.

Die Idee stammte vom mittlerweile im Ruhestand befindlichen Werbe-Professor Dieter Pfau und Stadtrat (FDP) und seiner Kollegin im Kommunal-Parlament, Hella Mar-

quardt (CDU). Den Auftakt bildete die Ausstellung der Modesdesigner „Einblicke“. Nun haben die Studenten Bilanz gezogen: Insgesamt verzeichnete man knapp 200 Besucher - nicht mitgezählt die Neugierigen, die beim Spaziergehen vorbeigeschaut und nur einen einen Blick in den Pavillon geworfen haben.

Die Begeisterung sei groß gewesen, sagen die Studenten. Einträge

ins Gästebuch bezeugen das: „Das war sehr anregend - am liebsten würde ich jetzt etwas selbst entwerfen“ oder „Alles erste Sahne“ und „Hat mir gut gefallen, vor allem die Schuhe - würde ich gerne alle haben“. Auch wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich die Mode, die die Studenten nicht auf Bekleidung reduziert wissen wollen, erklären zu lassen. ol/cg

## Stipendien von Stiftung

Treffen ausgesuchter Studenten auf dem Campus

PFORZHEIM. Der Verein der Stipendiaten und Freunde des Baden-Württemberg-Stipendiums, einem Programm der Landesstiftung, empfängt heute alle aktuellen und ehemaligen Stipendiaten, die sich derzeit in Baden-Württemberg aufhalten, an der Hochschule Pforzheim. Um 10 Uhr wird Rektor Professor Ralph Schieschke im Raum W 2.2.01 die Begrüßung vor-

nehmen. Anschließend wird der Vorsitzende des Stipendiatenvereins, Michael Breuer, das Programm vorstellen. Die Landesstiftung vergibt jedes Jahr rund 1000 neue Stipendien. Derzeit gibt es etwa 7000 Stipendiaten und Alumni in 80 Partnerländern. ol

@ Weitere Infos unter [www.bw-stipendium.de](http://www.bw-stipendium.de)

## Niederlage gegen Korea

Enis Ben Naoua bei Taekwondo-WM

PFORZHEIM/VALENCIA. „Er ist immer für eine Überraschung gut und geht unbekümmert an den Start.“ Das sagte im Vorfeld der Studierenden-Weltmeisterschaften im Taekwondo - der aus Korea kommenden Kampfsportart -, die noch bis morgen in Valencia stattfinden, Bundestrainer Georg Streif über Enis Ben Naoua.

Der 27-Jährige studiert Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Pforzheim und wird auf

Platz fünf der deutschen Rangliste im Mittelgewicht geführt.

Doch am ersten Wettkampftag verlor er im Vorrundenkampf gegen den Koreaner Ju Ki Soon mit 1:4. Enis Ben Naoua hatte nach anfänglicher Abtastphase den ersten Punkt gelandet, meldet der Allgemeine Deutsche Hochschulverband. ol

@ Weitere Informationen unter: [www.adh.de](http://www.adh.de)



### We are the champions...

Zum ersten Mal seit 35 Jahren hat ein badisches Team die deutschen Meisterschaften im Unterwasser-Rugby gewonnen: der TSV Malsch - und damit auch zwei Studenten der Hochschule Pforzheim. Zur Mannschaft, die im Karlsruher Tullbad den Vorjahresmeister DJC Bottrop mit 6:1 düpierte, gehören Jochen Schottmüller (links) und Julian Wersich. Die beiden 23-jährigen Malscher betreiben den harten Sport seit neun Jahren. Schottmüller

studierte im zweiten Semester Wirtschaftsingenieurwesen und Wersich im dritten Semester Personalmanagement. Die beiden studentischen Champions kamen über den Tauchsportverein zu ihrem Kräfte zehrenden Hobby, für das sie zwei- bis dreimal in der Woche trainieren. Julian Wersich, der Mitglied in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) war: „Nur zu schwimmen, war mir zu langweilig.“ Foto: Gerstenmaier/ol

### INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

#### Wichtige Adressen

Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Str. 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag-Freitag 9-11.30 Uhr)  
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Tel. (07231) 286725 (Montag 13 bis 18 Uhr)  
ASTA: Telefon 286263